

QT- Intimität und Vertrautheit mit Gott März 2018

Grundsätzliches zum Begriff Intimität

- Intimität kommt vom lateinischen Wort Intimus; dem Rand am fernsten sein, am weitesten innen sein!
- Es ist ein Zustand tiefster Vertrautheit.
- Intimität herrscht in der Intimsphäre – das ist ein persönlicher Bereich, in dem man nur ausgewählte Personen seines Vertrauens hineinlässt.
- Die Intimsphäre und damit die Intimität benötigt absolute Diskretion und gegenseitiges Vertrauen, damit sie bewahrt bleibt. Sie ist deswegen auch eine Schutzzone der beteiligten Personen, die man bewahren und schützen muss.
- Eine Verletzung der Intimität kann Personen seelisch sehr verletzen und labil machen. Viele erleben eine Krise oder Depression, ein tiefes Tal, wenn sie in ihrer Intimsphäre, in diesem geschützten Bereich, verletzt wurden.
- Man unterscheidet zwischen körperlicher Intimität und einer geistlichen bzw. seelischen Intimität.
- Die sexuelle Intimität ist meist der Ausdruck höchster körperlicher Zuneigung.
- In der heutigen Alltagssprache hat das Wort „intim sein“ auch einen negativen Beigeschmack: „Ich glaube der Chef ist intim mit der Frau Meier...“
- **Im positiven könnte man „intim sein“ mit einem „absoluten Vertrauen in jemanden“ oder einer „tiefen Freundschaft“ bezeichnen. In diesem positiven Kontext sehen wir das Wort Intimität im Sprachgebrauch in diesem Seminar.**

Intimität und Vertrautheit als Begriff in der Bibel

Intimität = Vertrauen = Tiefe Freundschaft

Im Hebräischen gibt es kein spezielles Wort, das dem deutschen Wort „Freund“ oder dem griechischen philos = Freund entspricht. Ob von Freundschaft die Rede ist, erklärt sich oft durch den Kontext. Es gibt hebräische Wort rea, dessen Bedeutung von „Nächster / Gefährte / Freund“ bis zu „Nachbar / Mitmensch“ reicht. Oder das Wort ohev = „Liebender“. Oder das Wort allûf = Vertrauter (Micha 7,5).

Abraham – „und er wurde Freund Gottes genannt.“

„Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam, auszuziehen ...“ (Heb 11,8). „Und er wurde Freund Gottes genannt“ (Jak 2,23).

Der bedingungslose Glaubensgehorsam Abrahams brachte ihm den Titel Freund Gottes ein. Dreimal wird er in der Bibel so genannt (2. Chr 20,7; Jes 41,8; Jak 2,23). **Ein erster Hinweis darauf, worum es Gott bei Freundschaft geht: um Gehorsam.**

Die folgende Bibelstelle aus Johannes zeigt einen zweiten Hinweis, worum es auch dem Sohn Gottes bei Freundschaft geht, wie er sie sieht: auch ihm geht es um Gehorsam.

Joh 15,14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete.

Wenn auch wir diesen Gehorsam zeigen, nennt uns der Herr Jesus ebenso „seine Freunde“.

Es wirkt etwas skurril, das in einer Freundschaft der eine gebietet und der andere gehorcht. Hier müssen wir jedoch sehen mit wem wir es zu tun haben: Er ist der König der Könige und der Herr der Herren. Er ist der Bräutigam, dem wir eines Tages als Braut begegnen werden. Doch bei all seiner Macht und Majestät entschließt er sich uns Freund zu nennen. Ein König ist souverän und hat die Autorität auch einen Untertan als Freund zu bezeichnen. Dieser Untertan wird sich freuen, als Freund des Königs zu gelten, würde es aber nicht wagen, ihn mit diesem Titel anzusprechen. Wir sehen das in Josefs Leben, wie ihn der Pharao liebte. Erst war er noch im tiefsten Kerker und kurze Zeit später war Josef zweitmächtigster Mann im ganzen Reich.

Obwohl bei Gott und uns vielleicht ein „ungleiches“ Freundschaftsverhältnis besteht, können wir doch unsere Freundesliebe durch unseren Gehorsam unter Beweis stellen.

Joh 14,21 Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben **und mich ihm offenbaren.**

Mich ihm offenbaren = Intimität und Vertrautheit zeigen

Willst du diese tiefe Freundschaft mit Ihm erleben? Zeige Gehorsam.

Christus hat Seine Freundesliebe selbst aufs Äußerste bewiesen. Er hat Sein Leben für Seine Freunde gelassen:

Joh 15,13 Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde.

Zurück zu Abraham: als Freund Gottes war Abraham auch Empfänger vertrauter Mitteilungen. Gott wollte nichts vor Abraham verbergen. Er ließ Abraham ganz ans Innerste heran. Wie das lateinische Wort Intimus es ausdrückt. Es herrschte eine intime Vertrautheit. Abraham genoss das Vertrauen Gottes, weil er Gott gehorsam war.

1Mo 18,17 Da sprach der HERR: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will?

Das ist auch das Vorrecht der Freunde Jesu: Joh 15,15 Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.

Einen Einblick in das eigene Herz zu gewähren, ist ein besonders wertvolles Wesensmerkmal echter Freundschaft. Sehr wenige wissen, was wirklich in meinem Herzen vor sich geht. Da ist an erster Stelle Gott, an zweiter Stelle Kerstin, dann meine zwei Töchter, enge Freunde kennen Bereiche meines Herzens - aber nicht alles. Wir teilen uns den Menschen mit, zu denen wir Vertrauen haben. Wir teilen den Menschen aus unserem innersten Herzen mit, denen wir vertrauen, dass sie die Schutzzone unserer Intimsphäre bewahren und schützen.

Und was sagt Jesus zu uns: „Ich habe euch Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe. **Bei Abraham war Gehorsam ein Schlüssel zu Intimität und Vertrautheit mit Gott.**

David – „ein Mann nach dem Herzen Gottes.“

Apg 13,20 (**Paulus spricht vor den Juden in Antiochia**) Und danach, während etwa 450 Jahren, gab er ihnen Richter bis zu Samuel, dem Propheten.

Apg 13,21 Und von da an beehrten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, 40 Jahre lang.

Apg 13,22 Und nachdem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er ihnen David zum König, von dem er auch Zeugnis gab und sprach: **»Ich habe David gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird«.**

Apg 13,23 Von dessen Samen hat nun Gott nach der Verheißung für Israel Jesus als Retter erweckt.

Die Bibel spricht von David als einem Mann nach dem Herzen Gottes. Aber war David nicht dieser Ehebrecher, der den Mann seiner Geliebten in den Tod geschickt hatte? Ja das war er. **Ich glaube aber er wurde als Mann nach dem Herzen Gottes genannt, weil er eine sehr wichtige Eigenschaft besaß: er war ein Mann der die Bereitschaft zur Buße hatte.** Er ließ sich von Gott durch den Propheten zur Buße bewegen.

Nachdem David schwer sündigte, war er am Boden zerstört und er hatte erkannt, dass er ein verlorener Sünder war, der nur noch eine Hoffnung hatte und das war die Gnade Gottes! Dieser Gnade traute er alles zu. Er hat aber auch erkannt, dass er sich selbst nicht erneuern kann, sondern, dass nur Gott ihn so verändern kann. Wir lesen sein Gebet in Psalm 51:

Ps 51,11 Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten!

Ps 51,12 Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und gib mir von neuem einen festen Geist in meinem Innern!

Ps 51,13 **Verwirf mich nicht von deinem Angesicht**, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Ps 51,14 Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist!

- „Tilge meine Missetaten“ = Buße
- „Erschaffe in mir ein reines Herz“ = Wasche mich vom Dreck der Sünde
- „Gib mir einen festen Geist“ = Hilf mir in deinen Wegen zu wandeln durch die Kraft deines Geistes
- **„Verwirf mich nicht von deinem Angesicht“ = Lass uns intim und vertraut bleiben (Mose im Zelt der Begegnung)**
- „Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir“ = als König war er mit Gottes Geist gesalbt, er spürte ständig die Gegenwart Gottes, diese wollte er auf keinen Fall missen.
- „Gib mir Freude und stärke mich“ = mach mich bereit für die nächste Versuchung, die nächste Prüfung

David wusste, wie er Gott begegnen konnte: mit einem aufrichtigen und offenen Herzen, dass sich von Gott formen lässt.

Ps 51,19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

Mose – „wie ein Mann mit seinem Freund redet“

2Mo 33,7 **Das Zelt der Begegnung** - Mose aber nahm das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern von dem Lager, und er nannte es »Zelt der Begegnung«. Und so geschah es, daß jeder, der den HERRN suchte, zum Zelt der Begegnung hinausgehen musste, das außerhalb des Lagers war.

2Mo 33,8 Und es geschah, wenn Mose hinausging zu dem Zelt, dann stand das ganze Volk auf, und jedermann blieb stehen am Eingang seines Zeltes und sah Mose nach, bis er in das Zelt hineingegangen war.

2Mo 33,9 Und es geschah, wenn Mose in das Zelt hineinging, so kam die Wolkensäule herab und stand am Eingang des Zeltes, und Er redete mit Mose.

2Mo 33,10 Und wenn das ganze Volk die Wolkensäule am Eingang des Zeltes stehen sah, dann standen sie alle auf und verneigten sich, jeder am Eingang seines Zeltes.

2Mo 33,11 **Und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet.**

Diese Stelle beschreibt einen Mann, der Gott kennengelernt hat. Zu diesem Zeitpunkt ist Mose vermutlich gute 80 Jahre alt. Verzweifle also nicht, wenn du noch jung bist oder noch nicht so eng mit Gott bist wie Mose in diesen Versen; es sind viele Jahre nötig, um eine derartige innige, intime und tiefe Beziehung aufzubauen.

Wenn jemand von Angesicht zu Angesicht mit Gott spricht, wie ein Freund mit einem Freund, worüber reden sie dann? Eine Möglichkeit, eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, liegt darin, den Kontext zu erforschen, in dem diese Gespräche stattfanden.

Mose hatte seine ersten 40 Lebensjahre in einem ägyptischen Palast verbracht. Aufgrund eines von ihm verübten Mordes musste er die Stadt verlassen und die nächsten 40 Jahre in der Wüste leben. In dieser Zeit lernte Mose, dass er sein Handeln auf Gottes Willen ausrichten musste. **So beginnt bedingungsloser Glaube und Gehorsam. Manchmal stecken wir auch in einer Wüste und fragen uns: Gott wo bist du? Und Gott sagt: Ich bin genau hier bei dir in der Wüste.** Manchmal beten wir, dass Gott uns aus einer Situation herausnimmt, dabei hat Gott uns extra an diesen Platz gebracht, damit wir gemeinsam mit ihm dort hindurchgehen, um zu wachsen und zu reifen Ich liebe das Sprichwort: „Eine ruhige See und sanfte Winde haben noch nie einen fähigen Segler hervorgebracht.“

In seinem 80. Lebensjahr berief Gott Mose am brennenden Dornbusch, das Volk aus Ägypten zu führen. Man könnte meinen, diese Leute wären froh gewesen, aus Ägypten herauszukommen. Aber ein Volk, das über Generationen versklavt ist, wird misstrauisch, skeptisch und argwöhnisch. Es ist ein Volk, das seine Kultur verloren hat. Es steht in der Versuchung, keine Autorität anzuerkennen, unzufrieden zu sein und über alles zu murren, was geschieht.

Als das Volk am Ufer des Roten Meeres ankam, die ägyptische Armee im Rücken, da wandten sie sich gegen Mose: „Du hast uns hierhergebracht, damit wir sterben. Warum hast du uns nicht in Ägypten gelassen? Da ging es uns besser.“

Als sie dann in die Wüste kamen, beschwerten sie sich, dass es nicht genug zu essen gab.

Als Mose vom Berg Sinai herabkam, sah er, wie das Volk wie die Heiden um ein Feuer tanzten und ein goldenes Kalb anbeteten.

Gott wurde zornig. Wir stellen uns nicht gern vor, dass Gott zornig ist, aber Gottes Zorn ist gerecht, wenn Menschen sich gegen ihn wenden und seine Gnade verhöhnern.

2Mo 33,1 Ohne Gott ins verheißene Land? -Der Herr befahl Mose: "Verlass diesen Ort! Geh mit dem Volk, das du aus Ägypten herausgeführt hast, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob versprochen habe! Damals habe ich ihnen geschworen: 'Euren Nachkommen werde ich das Land geben!'

2Mo 33,2 Und nun will ich einen Engel vor euch her senden und die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter vertreiben.

2Mo 33,3 Ja, zieht nur in das Land, in dem Milch und Honig fließen! Ich aber werde nicht mit euch kommen, weil ihr ein so starrsinniges Volk seid; ich würde euch sonst unterwegs vernichten!"

Gott sagt hier ganz deutlich: „Ich habe euch das Land versprochen, aber ich werde nicht mit euch gehen.“

Drei wichtige Gebete: 1. Herr, lass mich deine Pläne erkennen!

2Mo 33,12 Mose tritt für sein Volk ein - Mose sagte zum Herrn: "Du befiehlst mir, dieses Volk nach Kanaan zu bringen, aber du hast mir noch nicht gezeigt, wen du mit mir senden willst. Du hast gesagt, dass du mich ganz genau kennst und ich deine Gunst gefunden habe.

2Mo 33,13 **Wenn du nun wirklich mit mir bist, dann lass mich deine Pläne erkennen! Ich möchte dich besser verstehen und weiter deine Hilfe erfahren. Denke doch daran: Dieses Volk ist dein Volk!"**

Was bedeutet das? Zu aller erst erbittet er, etwas über Gottes Kultur zu lernen. Mose hatte 40 Jahre in der ägyptischen Kultur gelebt und 40 Jahre in der Wüste mit Schafhirten, Aramäern und Nomaden. Nun wird er von Gott gebeten, eine Gruppe von Menschen in eine neue Art zu leben hinein zu führen. Durch sein Gebet sagt Mose: „**Ich weiß darüber nicht genug Gott. Ich brauche Einblick in deine Kultur. Wie du die Dinge angehst, was deine Erwartungen sind, welche Art von Volk wir sein sollen. Wenn du also willst, her, dass ich diese Leute führe, dann lass mich deine Pläne erkennen.**“

Die meisten von uns beten dafür, dass sich unsere Umstände verändern, doch dies hier ist ein ganz anderes Gebet. Mose will Gottes Pläne erkennen und sein Herz daraufhin ausrichten. Er will Gottes Wege gehen und Gottes Wesen kennenlernen, damit er sein Leben darauf ausrichten kann.

2Mo 33,14 Der Herr antwortete: "Ich selbst werde dir vorangehen und dich in ein Land bringen, in dem du in Frieden leben kannst!"

Wenn du jeden Tag so betest, wird neuer Tiefgang in dein Leben kommen. Strebe danach, die Kultur des Himmels in dich aufzunehmen. Vielleicht ist dies ein Teil dessen, was Jesus im Vater Unser sagt: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Mit anderen Worten: „**Ich will deine Pläne kennen Herr. Ich will sie auf der Erde verfolgen, wie sie im Himmel erforscht und vollführt werden.**“

Drei wichtige Gebete: 2. Herr, sichere mir deine Gegenwart zu!

2Mo 33,15 Mose erwiderte: "Wenn du nicht selbst voranziehst, dann schick uns nicht von hier fort!"

2Mo 33,16 **Woran soll man denn erkennen, dass du zu mir und diesem Volk hältst? Doch nur daran, dass du mit uns gehst! Was sonst sollte uns unterscheiden von allen Völkern auf der Erde?"**

Der Schlüssel Gedanke in diesem Teil des Gebets lautet: „**Sichere mir deine Gegenwart zu.**“ Mose sagt: „**Ich mache diese Sache nicht allein. Ich will wissen, dass du da bist, wo du mich hörst. Ich trete diese Reise nicht an, wenn deine Gegenwart nicht garantiert ist.**“

2Mo 33,17 Der Herr antwortete Mose: "Auch diesen Wunsch, den du gerade ausgesprochen hast, will ich erfüllen, denn ich habe dich gnädig angenommen und kenne dich ganz genau!"

Drei wichtige Gebete: 3. Herr, zeige mir deine Herrlichkeit!

2Mo 33,18 Mose bat: "**Lass mich dich in deiner Herrlichkeit sehen!**"

Dieses dritte Gebet ist kraftvoll. Das Wort Herrlichkeit ist ein religiöser Begriff, den wir nicht oft gebrauchen. Oftmals auch sehr abstrakt gesehen. Ein Nichtchrist würde sich schwer tun, zu erklären, was Herrlichkeit ist. Gott jedoch offenbart hier seine Herrlichkeit Mose auf ganz besondere Weise:

2Mo 33,19 Der Herr erwiderte: "Ich will an dir vorüberziehen, damit du sehen kannst, wie gütig und barmherzig ich bin. Meinen eigenen Namen 'der Herr' werde ich vor dir aussprechen. Ich erweise meine Güte, wem ich will. Und über wen ich mich erbarmen will, über den werde ich mich erbarmen.

2Mo 33,20 Mein Gesicht darfst du nicht sehen, denn kein Mensch, der mich gesehen hat, bleibt am Leben!"

Stell dir mal vor du bist Mose und wirst gebeten, eine aufmüpfige Gruppe von Leuten durch die Wüste in das Verheißene Land zu bringen, und du bist dir nicht ganz sicher, ob du das draufhast. Diese Situation schreit förmlich danach, sich Gott vollkommen auszuliefern. Welche andere Chance hättest du?

Könnten wir das mit unseren normalen Gebeten schaffen? Wahrscheinlich nicht. Wenn aber unsere Gebete mutig und ehrlich und auch ein bisschen „frech“ sind mit drei Bitten wie: „**Lass mich deine Pläne erkennen**“, „**Sichere mir deine Gegenwart zu**“ und „**Zeige mir deine Herrlichkeit**“, dann wird dir Gott antworten. Er wird dich ernst nehmen und dich ins **Vertrauen ziehen.**

Vielleicht sagst du: „Ich möchte tiefer gehen und ich will eine intime Vertrautheit mit Gott erleben. Wo beginne ich?“

Du kannst dort beginnen, wo Mose begann. Genau dort wo du jetzt bist, begegnet dir Gott. Während unglaubliche Herausforderungen vor Mose lagen, betete er drei kraftvolle Gebete:

- 1. Herr, lass mich deine Pläne erkennen.**
- 2. Herr, sichere mir deine Gegenwart zu.**
- 3. Herr, zeige mir deine Herrlichkeit.**

Reflektion zu Abraham

1. Bin ich Gott gehorsam?
2. Was war das letzte, was Gott mir aufgetragen hat zu tun?
3. Habe ich es getan?

Reflektion zu David

1. Habe ich ein weiches Herz?
2. Bin ich formbar in Gottes Händen?
3. Bin ich schnell bereit zur Buße? Oder bin ich stur?

Reflektion zu Mose – 3 Gebete

1. Herr, lass mich deine Pläne erkennen.
2. Herr, sichere mir deine Gegenwart zu.
3. Herr, zeige mir deine Herrlichkeit.

Narzissmus der Kirche des 21. Jahrhunderts

Jean Twenge beschreibt in ihrem Buch „Generation me“ (2006 New York) interessante Beobachtungen zu Trends in der Welt, aber auch zu Trends in der Kirche.

Der Titel „Generation Ich“ sagt es schon aus. Sie kritisiert im Jahre 2006 einen Narzissmus, den sie in der gesamten Welt, aber auch in Predigten, Seminarinhalten und Büchern der Kirche wiederfindet:

- „Du bist etwas ganz Besonderes“
- „Du bist Gott wichtig“
- Hauptthemen sind: Persönliche Weiterentwicklung, Entdeckung und ausleben deiner Berufung, wie wird MIR geholfen?
- Vieles kreist sich um „me, myself and I“ – „Mich, meiner und mir“.

Das Phänomen zeigt sich auch deutlich in dem Selfie-Wahn des 21. Jhdts.:

- ICH beim Grand Canyon
- ICH auf dem Olympiatermin
- ICH mit Jerome Boateng – oder mit Helene Fischer

Ähnlich ergeht es uns beim Ausschauen unserer Kirchengemeinde:

- Gefällt MIR das Gebäude?
- Mag ICH die Musik?
- Liegt MIR der/die Prediger-/in und sein/ihr Predigtstil?
- Werde ICH wahrgenommen?
- Was bringt MIR der Besuch in dieser Kirche?

Wir denken bei Kirche geht es darum, Menschen etwas anzubieten. Und so denkt die bürgerliche Pfarrkirche genauso, wie die post-post-modernste Hipster Kirche.

Kirche und Glaube als Dienstleistung – was gibt mir das? Was bringt mir das?

- Krücke in schwierigen Zeiten?
- Verzierung bei Hochzeit und Beerdigung?
- Benötigen wir ein bisschen Religion, weil es zu unserer Frau, Kindern, Haus, Auto und Pferd passt?
- Ein wenig Religion zur Befriedigung und Stärkung unseres Egos?

Die Kirche ist mit den Jahren auch immer wieder mit den Trends der Weltkultur konfrontiert worden. Oft haben sich dort gute Dinge ergeben, aber oftmals auch schlechte.

Wir leben seit dem Jahrtausendwechsel in einer Kultur des Egoismus, wie es die Welt lange nicht mehr erlebt hat. Eine ganze Generation von Millenials lebt mit dem Vorurteil, dass sie nur an sich denken. – Was teilweise natürlich stimmt, doch dürfen wir nicht jeden aus dieser Generation abstempeln. Ein gewisser Teil der Millenials ist egoistisch und unentschlossen, weil sie überfordert sind von dem Überangebot der Möglichkeiten, die unsere globale Welt bietet und wegen dem übermutigen Zuspruch: „Aus dir kann alles werden. Alles ist möglich.“

Auch hier ist wichtig zu sagen: Ausnahmen bestätigen die Regel. Nicht jeder 68er Hippie, war faul und auf Drogen. Und genauso ist nicht jeder Millennial in eine Box zu stecken. Mir geht es aber um den Zeitgeist des Egoismus aus dieser Generation, der in unsere Gesellschaft wirkt.

Das Gefährliche am Egoismus ist, dass wir Erwachsene uns zu leicht anstecken lassen, wenn es einen Trend gibt, der sich überall breit macht: in Freundschaften, am Arbeitsplatz, in Funk und Fernsehen und vor allem in den Onlinemedien.

- Die Botschaften der Bibel über unsere Einzigartigkeit und wie wertvoll wir in Gottes Augen sind, sind absolut richtig und lebensnotwendig. Ich predige sie selber. Die Botschaft der Gnade und bedingungslosen Vaterliebe Gottes sind so absolut und auch so lebensnotwendig für jedes einzelne Geschöpf Gottes! Doch dürfen wir dabei nicht vergessen, dass uns dies alles geschenkt ist von einem allmächtigen Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, der keinen Anfang und kein Ende hat.
- Selfies – Portraitfotos sind wunderbar – doch ein paar mehr Fotos von dem, was Gott in unserem Leben tut, wären auch sehr schön.
- Wie wäre es, wenn wir uns unsere Gemeinde nicht nach unseren Kriterien aussuchen, sondern Gott fragen, wo er uns hinstellen möchte und wo wir in den Leib Christi gepflanzt sein sollen. Und das ist oftmals nicht unbedingt der Ort, denn wir uns vielleicht aussuchen. Oftmals ist dies ein Ort,
 - der uns herausfordert!
 - der uns bei unseren Schwächen konfrontiert!
 - an den uns Gott stellt, damit ihr etwas lernen!
- Und wie wäre es, wenn unser Glaube nicht unsere Krücke oder schönes Beiwerk ist, sondern wirklich das Fundament unseres Lebens ist.

Gott respektieren/ehren/fürchten

Spr 9,10 Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und Erkenntnis des <allein> Heiligen ist Einsicht.

Wir alle wollen gerne weise wie Salomo sein. Und Gottes Wort sagt uns an vielen Stellen, dass die Gottesfurcht der Beginn von Weisheit ist.

Bei dem Wort haben wir vielleicht zuerst einmal keine positiven Assoziationen: das klingt nach gesetzlicher Religion bei der alles ganz genau einzuhalten ist, nach Angst davor das mich der Blitz trifft, oder nach Mittelalter und Unterdrückung durch einen strafenden Himmelsherrscher.

Ich sehe Gottesfurcht oder die Furcht des Herrn als: **Respekt vor Gott, als dem allmächtigen Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, der keinen Anfang und kein Ende hat.**

Jesus kam, um 2 Dinge auf dieser Erde zu tun:

1. Als Erlöser und Heiland stellvertretend für unsere Schuld zu sterben.
2. Und um sein Reich hier auf Erden als König der Könige aufzubauen.

Wenn wir erkennen, dass wir nicht nur erlöst sind, sondern auch einem heiligen, mächtigen und ewigen Gott dienen, dann beginnt in uns der Respekt für Gottes Größe. Dann beginnt Gottesfurcht in uns. Und das in einem ganz positiven Sinne.

- Erziehung => bringt uns Respekt bei => Bitte und Danke geben uns Segen im Leben
- STVO => Rote und Grüne Ampel => Bewahren uns vor den gefährlichen Autos
- Umgang mit Maschinen => Bohrer, Stanzmaschinen, Sägen => Schutzkleidung schützt

Definition von Gottesfurcht:

- *„Ein absoluter Respekt für die Person Gottes“*
- *„Gott zu fürchten bedeutet, ihm zu glauben – Gott zu glauben bedeutet, ihm zu vertrauen – Gott zu vertrauen, bedeutet ihm zu gehorchen“*

Ps 25,12 ELB1985 Wer ist nun der Mann, der den HERRN fürchtet? Ihn wird er unterweisen in dem Weg, den er wählen soll.

Ps 25,13 Seine Seele wird im Guten wohnen, und seine Nachkommen werden das Land besitzen.

Ps 25,14 Der HERR zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund <dient dazu>, sie zu unterweisen.

Englische Übersetzung: Ps. 25,14 Friendship with the Lord is reserved for those who fear him!

Die Bibel ist voll von weiteren Segnungen, die wir bekommen, wenn wir Gott fürchten:

Erhörung unserer Gebete, Schutz durch Gottes Engel, ein Leben ohne Mangel, Gottes Aufmerksamkeit, Zusicherung seiner Gnade, Erfüllen unserer Herzenswünsche, Rettung aus aller Not, ein langes Leben, Weisheit für unser Leben, bewahrt vor dem Unglück bei Nacht, führt zu Reichtum, Ehre und einem langen Leben, hält uns auf dem richtigen Weg, Ist gut für unsere Seele, unsere Nachkommen werden Land besitzen.

Warum wird so wenig darüber gesprochen?

Wegen den eingangs erwähnten Gedanken. Denn Themen wie Heiligung, Gottesfurcht, Gehorsam, Bußbereitschaft sind Themen, bei denen du heutzutage die wenigsten Bücher verkaufst oder die wenigsten Seminarteilnehmer erreichst.

Und obwohl auf den ersten Blick der Gedanke an Gottesfurcht erst einmal nicht so einladend war, bin ich überzeugt davon, dass die Gottesfurcht einer der Hauptschlüssel zu besonderer Intimität und Vertrautheit mit Gott ist.

Könnte es sein, dass die Wiederentdeckung der Ehrfurcht und des Respektes vor der Heiligkeit, Majestät und Allmacht Gottes der Schlüssel für ein erfülltes und gesegnetes Leben ist? → Ich meine JA!

Wir alle sehnen uns danach ganz innig mit Gott zu sein. ***Gott sagt: wenn du mich ehrst und gottesfürchtig lebst, dann hat dies Potential, dass du zu meinem innigsten Freund wirst.***

DER HAUPTPUNKT IST HEUTE, DASS GOTT UNS SEINE ORDNUNGEN GIBT UM UNS ZU SEGNET: JE BESSER WIR IHN KENNEN, DESTO LEICHTER WIRD ES UNS FALLEN IN ZU EHREN UND ZU RESPEKTIEREN. DAS ERGEBNIS DAVON IST INNIGE FREUNDSCHAFT MIT GOTT!

Der Segen der Gottesfurcht (Schlachter2000)

Versetzt unsere Herzen in die Lage Antworten zu empfangen

Hebr 5,7 Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen.

Hält uns Gottes überreiche Güte bereit

Ps 31,20 Wie groß ist deine Güte, die du denen bewahrst, die dich fürchten, und die du an denen erzeigst, die bei dir Zuflucht suchen angesichts der Menschenkinder.

Verspricht Schutz durch Gottes Engel

Ps 34,8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie.

Stellt unserer Versorgung sicher

Ps 34,10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Stellt Gottes beständige Aufmerksamkeit sicher, die uns errettet und versorgt

Ps 33,18 Siehe, das Auge des HERRN achtet auf die, welche ihn fürchten, die auf seine Gnade harren,

Ps 33,19 damit er ihre Seele vom Tod errette und sie am Leben erhalte in der Hungersnot.

Sichert uns seine Gnade

Ps 103,11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten;

Versorgt uns mit Nahrung

Ps 111,5 Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten, er wird ewiglich gedenken an seinen Bund.

Verspricht Schutz

Ps 115,11 Die ihr den HERRN fürchtet, vertraut auf den HERRN! Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.

Erfüllt unsere Wünsche und befreit uns aus der Not

Ps 145,18 Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen;

Ps 145,19 er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten; er hört ihr Schreien und rettet sie.

Versorgt uns mit Weisheit, Verständnis und langem Leben

Spr 9,10 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit, und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.

Spr 9,11 Denn durch mich werden deine Tage sich mehren und werden Jahre zu deinem Leben hinzugefügt.

Ist unsere Zuversicht und unser Schutz im Angesicht des Todes

Spr 14,26 In der Furcht des HERRN liegt starkes Vertrauen, Er wird auch seinen Kindern eine Zuflucht sein.

Spr 14,27 Die Furcht des HERRN ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes.

Bewahrt vor dem Unglück bei Nacht

Spr 19,23 Die Furcht des HERRN dient zum Leben; wer daran reich ist, der wird über Nacht von keinem Unglück heimgesucht.

Führt zu Reichtum, Ehre und erfülltem Leben

Spr 22,4 Der Lohn der Demut und der Furcht des HERRN ist Reichtum, Ehre und Leben.

Hält uns auf dem richtigen Weg, so daß sich Gott über uns freut und uns wohl tut

Jer 32,40 Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen schließen, daß ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen,

Jer 32,41 und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun; und ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.

Weist uns den richtigen Weg und läßt unsere Seele im Guten wohnen

Ps 25,12 Wer ist der Mann, der den HERRN fürchtet? Er weist ihm den Weg, den er wählen soll.

Ps 25,13 Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.

Führt zu zufriedener, gesegneter Arbeit und zu einem vollen, belohnten Leben

Ps 128,1 Wohl jedem, der den HERRN fürchtet, der in seinen Wegen wandelt!

Ps 128,2 Du wirst dich nähren von der Arbeit deiner Hände; wohl dir, du hast es gut!

Ps 128,3 Deine Frau ist wie ein fruchtbarer Weinstock im Innern deines Hauses; deine Kinder wie junge Ölbäume rings um deinen Tisch.

Ps 128,4 Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den HERRN fürchtet!

Bringt erfolgreiche Leiterschaft hervor

2Mo 18,21 Sieh dich aber unter dem ganzen Volk nach tüchtigen Männern um, die Gott fürchten, Männer der Wahrheit,

2Sam 23,3 Der Gott Israels hat geredet, zu mir hat der Fels Israels gesprochen: Ein gerechter Herrscher über die Menschen, ein Herrscher in der Furcht Gottes,

2Sam 23,4 der ist wie das Licht am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, ein Morgen ohne Wolken, wenn durch ihren Glanz das junge Grün nach dem Regen aus der Erde sprosst.

Die Suche nach Gott – besondere Zeiten des Gebets

Hebr 11,6 NGÜ ... und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.

Was für eine wunderbare Bibelstelle. **Gott belohnt die, die ihn aufrichtig suchen! WOW**

Ich glaube, dass Gott nicht nur „Small Talk“ haben möchte, sondern uns auch so richtig begegnen möchte. So wie Gott dem Mose im Zelt der Begegnung begegnet ist und Austausch mit ihm hatte.

Wenn wir in den Evangelien über das Leben Jesu lesen, sehen wir, dass selbst er, als der Sohn Gottes, beständig die Gegenwart des Vaters gesucht hat. Immer wieder hat er sich zurückgezogen für Zeiten des Gebets. Selbst vor seiner Verhaftung war ihm das Gebet im Garten Gethsemane so wichtig. Bei dem er auch seine Jünger aufs eindringlichste gebeten hat mit ihm im Gebet zu sein.

Ohne den Akt des Suchens, ohne dass wir uns immer wieder auf den Weg machen, werden wir die Intimität und Vertrautheit nicht so erleben, wie der Vater sich das für uns wünscht und erhofft. → Ohne Suchen gibt es keinen finden.

Hos 10,12 Ich sagte zu ihnen: 'Was ihr sät, das werdet ihr ernten. Haltet euch an meinen Bund, dann werde auch ich euch treu bleiben. Fangt ganz neu an wie ein Bauer, der ein brachliegendes Feld zum ersten Mal wieder bestellt! Denn die Zeit ist da, mich, den Herrn, zu suchen. Dann werde ich zu euch kommen und dafür sorgen, dass es in eurem Land gerecht zugeht und ihr in Frieden lebt.'

Die Suche nach Gott hört nie auf, sie ist eine lebenslange Suche. Es wäre falsch zu glauben, man könne dann aufhören zu suchen, wenn man ein bestimmtes Maß an Nähe Gottes erreicht hat. Wir Christen stehen unser Leben lang in der Herausforderung, gegen den Strom unserer eigenen Sehnsüchte und Eitelkeiten, gegen die Trends in unserer Gesellschaft und gegen unsere Trägheit anzuschwimmen. Tun wir das nicht, dann werden wir wie der Rest der Masse von Gott fortgezogen. Wer nicht mehr in seine persönliche Beziehung zu Gott investiert, wird sich ihm nach und nach entfremden. Wer aufhört zu suchen, hört auf, zu finden.

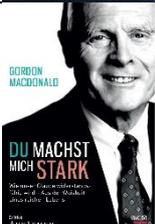
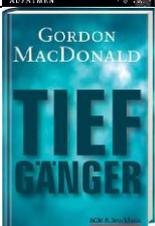
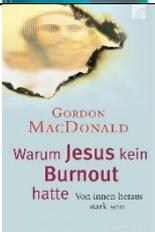
Jeremia spricht davon:

Jeremia 29,13-14a (HfA) Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, will ich mich von euch finden lassen. Das verspreche ich euch.

Jakobus ruft uns sogar ausdrücklich dazu auf, zu Gott zu kommen, und beschreibt, dass Gott uns ebenfalls nahekommen will.

Jak 4,8 NGÜ Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein!

Buchempfehlungen

	<p>Johannes Hartl – Gott ungezähmt</p>	<p>https://www.fontis-shop.de/epages/fontisshop_de.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/fontisshop_de/Products/434890</p>
	<p>Rainer Harter – Brannte nicht unser Herz</p>	<p>https://www.fontis-shop.de/epages/fontisshop_de.sf/de_DE/?ObjectID=1529780&ViewAction=ViewProduct</p>
	<p>John Bevere – Die Furcht des Herrn</p>	<p>https://www.fontis-shop.de/epages/fontisshop_de.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/fontisshop_de/Products/129414</p>
	<p>Gordon MacDonald – Du machst mich stark</p>	<p>https://www.fontis-shop.de/epages/fontisshop_de.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/fontisshop_de/Products/226626</p>
	<p>Gordon MacDonald - Tiefgänger</p>	<p>https://www.amazon.de/Tiefgänger-Gordon-MacDonald/dp/3417264642/ref=sr_1_3?ie=UTF8&qid=1520867564&sr=8-3&keywords=gordon+macdonald</p>
	<p>Gordon MacDonald – Warum Jesus kein Burnout hatte</p>	<p>https://www.amazon.de/Warum-Jesus-keinen-Burnout-hatte/dp/3765511897/ref=sr_1_6?ie=UTF8&qid=1520867628&sr=8-6&keywords=gordon+macdonald</p>